Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 9 (1833)

Heft: 2

Artikel: Bericht über die Rechnung der Gemeindsämter in Herisau, vom Jahre 1832

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

richtete sie die allgemeine Theilnahme der Gebildeten und der im Schweizerboten (s. Nro. 9, 11, 13, 15 und 17 des Jahrg. 1822) mit sarkastischem Witze geführte Federkrieg, dessen Urheber allen Nachforschungen verborgen blieb, wieder auf. Sie suchten nun anderwärts zu befördern, was an ihrem Wohnorte mißlungen war. Im Februar 1822 wurden zwei Gemeinden, wo man das christliche Gesangbuch einzuführen suchte, 103 fl. 27 kr. zugesendet. Später wurden auf die Verbreitung der nägelischen Sammlung von Chorälen ähnliche Opfer verwendet. Uebrigens wirkte man im Allgemeinen kräftig für Bildung, Aufklärung und gemeinnützige Anstalten.

Der ausgestreute gute Same trug bald reife Früchte. Wie die Sonne die Schatten der Nacht verdrängt, so verscheuchte das Licht der Aufklärung Parteisucht und Vorurtheile. Vor Umlauf eines Jahrzehends sah man die von Parteiungen zerrissene Gemeinde mit bewunderungswürdiger Einmüthigkeit die Bahn für politische Verbesserungen betreten, und es bedurfte einer nur leichten Anregung, um auch die sehnlich gewünschte kirchliche Verbesserung zu Wege zu bringen. Der Anlaß ergab sich eben so schnell als unerwartet.

(Fortsetzung folgt.)

552130

Bericht über die Rechnung der Gemeindsämter in Herisau, vom Jahre 1832. 4.

Es ist ein ungemein erfreulicher Fortschritt der Oeffentlichkeit im Gemeindshaushalte, den wir unsern Lesern mit dieser Druckschrift anzeigen können. Herisau hat in unserm Lande das erste Beispiel gegeben, die Gemeindsrechnungen durch den Druck bekannt zu machen. Zuerst erschien die Rechnung vom Jahre 1829 in diesen Blättern*); sie beschränkten sich aber nur noch auf die Summarien. Eine bedeutend erweiterte Mittheilung vom Jahr

*) App. Monatsbl. 1830. März.

1830 wurde von dem verdienten Amtschreiber Ramsauer ins appenzellische Volksblatt eingerückt*), und konnte in besondern Abdrücken bei ihm abgeholt werden. Vom Jahr 1831 ist uns keine Kundmachung bekannt geworden, die indessen auch stattgefunden zu haben scheint. Mit neuen Erweiterungen finden wir die Rechnung vom Jahr 1832 in der erwähnten Druckschrift.

Wir wollen die Mängel der Anordnung hier nicht rügen. Sie werden in Herisau eingesehen und ohne Zweifel werden sie künftig verschwinden. Es sind dieselben eine Folge des Mischsystems, das neue Ausgaben in alte Kategorien einzwängen mußte, wie seltsame Zusammenstellungen auch dabei zum Vorschein kamen. In der Rathstube würden sie wohl noch eine ziemliche Zeit fortgewährt haben; das Licht der Oeffentlichkeit ertragen auch solche Mängel nicht. Hoffentlich wird bei einer verbesserten Anordnung auch der Uebelstand verschwinden, daß man überall das wirkliche Vermögen der verschiedenen Gemeindsgüter vermißt, ein Uebelstand, der noch mehr auffällt, seit die Zinse nur in dem Maße in Rechnung gebracht werden, als sie wirklich eingegangen sind.

Unter den Einnahmen bezeichnen wir fl. 13,037 fl. 51 kr., welche vermittelst drei Vermögenssteuern bezogen wurden. Davon mußten 3562 fl. 30 kr. in den Landseckel entrichtet werden. Für das Armengut, das Armenhaus und Waisenhaus wurden 11,208 fl. durch Abgaben erhoben, denn hieher rechnen wir auch die verbindliche Armensteuer, die bei obigen Vermögenssteuern nicht einbegriffen ist. Wir vermissen ungerne die Angabe, wieviel vom Tausend die sämmtlichen Vermögenssteuern betrugen; als geschichtliche Ueberlieferung wäre sie besonders merkwürdig gewesen, um die Summe des gegenwärtig besteuerten Vermögens auszumitteln. — Die Kirchensteuern an den Sonntagen, am Bettag und beim Abendmahl ertrugen 1080 fl. 33 kr. Unter den Vermächtnissen glänzt dasjenige der Wittwe Schoch an das Freischulgut, 10,000 fl. betragend. Die übrigen sind

*) App. Volksblatt 1831. S. 4. ff.

nicht gesondert aufgeführt; an Vermächtnissen und Geschenken in baar finden wir weitere 383 fl. 10 kr. eingetragen. In die Rubrik freiwilliger Gaben gehören dann noch 5882 fl. 31 kr., welche für Erbauung von drei neuen Schulhäusern zusammengebracht wurden. (Der Beschluß folgt.)

Historische Analekten.

552166

Musterung in Trogen, im Jahre 1677, sammt dem damaligen Exercitium.

Beschrieben von Decan Bischofberger.

Montags den 19. Martii ist, auß gutachten der Lb. Eidgen. Ehrengesandten, vnlang zuvor zu Baden versammlet, eine allgemeine Feld-Mustere oder waffenschowung in gemeiner Eidgenossenschaft gehalten, vnd auff vorhergehende oberkeitliche außkündung in vnserem Land angestellt, auch sonderbar in diser Gemeind auff Thrüe, hinder der Gaß, vollführt worden, auff erkanntnuß gemeiner kirchöri, dahin mann etwa nach 9 vhren auß dem dorff gezogen. Sind erschienen vnd in dem rechten flügel gestanden 40 glider, vnd in dem linken 39, deßgleichen Beiderseits 6 in jeder Rey, die machen 474, ohne etwelche vngrade, officier, vnd spielleüt, diener vnd trabanten, etlich vil an der Zahl, sodann 32 wol mundierte Reuter, sampt Leibschützen, also in allem gegen 550 Mann. Ist alles bey gutem, trochnem, stillem wetter, glücklich vnd fridlich abgangen, auch noch etliche Mannschafft Bey der Artollerey sich befunden. Haben auch die Hrn. Haupter, Befehlhaber, Rittmeister, Hauptl. Officier, Spielleut, vnd etwelche Reuter ein Liebemahl mit einandern genoßen, über welches, wie auch vormahls, aufgangen — fl. 22: 34. Hat zwar Hr. SeckelM. jeglichen mit nammen vnd geschlecht aufgeschriben, ist aber Hoffnung gemacht worden auff hinder sich bringen, für vollkommen Räth, daß solches, gestaltsame dieser General Musterung, auß den Leinwatgelteren bezalt werden möchte.

Das Exercitium, neben mehrmaligem schießen, vnd übung mit der Reuterey, ist insonderheit bestanden,

1. in dem aufnemmen deß gwehrs auf die linke achsel, laßet sinken, das Rohr gegen dem Haupt, ergreiffet mit der rechten vnder der Zünd Pfannen, nemmets ab, mit dem rechten fuß